

Anpiff zum Finale . . .

Beim Dax-Index führen das Ausmaß der Kursverluste in Höhe von kumulativen 13% und die zunehmenden Tagesschwankungen (200-300 Punkte in wenigen Stunden) zur Frage, ob es sich beim Charakter dieser Bewegung lediglich um eine etwas kräftigere Korrektur handelt oder ob die Trendwende zum Bärenmarkt bereits eingeläutet wurde.



Konjunkturdaten spielen schon lange keine Rolle mehr, das Vertrauen in die bis dato dominierende Geldpolitik schwindet ebenfalls und so ist Markt auf Gedeih und Verderb der „Anleger-Stimmung“ ausgesetzt. Letztere schlägt in jüngster Zeit immer häufiger blitzartig um. Am Bondmarkt herrscht mittlerweile ähnliche Ausverkaufsstimmung wie bei Aktien.

Die Fed wird heute wohl aller Voraussicht nach den Grundstein für die lange telegraphierte Zinswende legen. Zugleich nähert sich das Euro-Endspiel der Griechen dem Abpiff (Süddeutsche Zeitung spekuliert auf Kapitalverkehrskontrollen ab kommenden Sonntag). Zwar versicherte EZB-Chef Mario Draghi, dass er Athens Banken vorerst weiter mit Liquidität versorgen werde, gleichzeitig betonte er aber, wie dramatisch die wirtschaftliche Lage in Wahrheit bereits sei.

Die Dringlichkeit dieser ausgesprochen brenzigen Lage wird dadurch bestätigt, dass nun sogar US-Finanzminister Lew mit Athen telefoniert. Die Griechen verhandeln damit schon seit Monaten **erfolglos** mit den Russen, der EU und Amerika – und führen faktisch die gesamte Welt am Nasenring durch die Manege.

Es spielt wohl keine Rolle mehr, wie dieses Spektakel am Ende ausgeht, die Glaubwürdigkeit der politischen Akteure ist in jedem Fall bereits jetzt recht ordentlich ramponiert und es geht eigentlich nur noch um die Frage, wie das kleinere Übel aussieht (Ende mit Schrecken oder Schrecken ohne Ende).

Unser Fazit: Es gibt kaum Zweifel, dass die Investoren vor dem Schlussakt der griechischen Tragödie lieber vorzeitig den Saal verlassen und alles verkaufen, was zuvor Gewinne bescherte.

Angesichts derart unklarer Aussichten wird jetzt Niemand am Kapitalmarkt den Helden spielen. Im Grunde genommen weiß der Markt nicht mehr recht, ob er den Grexit und/oder die telegraphierten geldpolitischen Beschlüsse der Fed ignorieren oder fürchten soll. Politik und Fundamentaldaten werden im Zweifel ignoriert.

Hier liegt vermutlich der Grund, warum die Chart-Techniker für den Moment die Lufthoheit gewonnen haben und nun wohl für den Sommerverlauf neue Kursziele irgendwo zwischen 10.000 und 8.350 ins Visier nehmen (siehe Grafik oben).